

HAVELLAND

MIT FALKENSEE, NAUEN, BRIESELANG, KETZIN, WUSTERMARK UND DALLGOW-DÖBERITZ



Wunder des Lebens
Neuankömmlinge
in der Region **Seite 19**

GUTEN TAG!



Von Marlies Schnaibel

Digital-Picknick

Sommerpartys sind eine feine Sache, wenn der Sommer mitspielt. Und in diesem Jahr spielt er ja ziemlich gut mit. So war ich für Sonnabend zu einem entspannten Treffen mit Freunden eingeladen. Weiberrunde, nenne ich die Truppe, die bei dieser Gelegenheit immer auch zusammen die Speise- und Getränkefrage löst. Jeder bringt was mit oder brutzelt was in der Küche der Gastgeberin, alles wuselt und schwatzt durcheinander. Wir mögen das. Weil ich diesmal im Vorfeld so wenig Zeit und Nerven hatte, mir über meinen kulinarischen Part Gedanken zu machen, saß ich Samstagfrüh noch völlig ideenlos da. Kollege Internet sollte helfen. Ich fütterte ihn mit den drei Worten „Sommer, Büfett, Freunde“. Vor mir breitete sich ein digitales Gelage für die Generation Picknick aus. Alles irgendwie nicht so wahnsinnig aufwendig, aber bunt und frisch und appetitlich. Gebackener Camembert mit Blaubeeren und Walnüssen? Bunter Tomatensalat mit Ziegenkäse und gebratenen Garnelen, dazu ein fruchtiges Dressing? Alles herrlich. Jeder brachte was mit. Und als Krönung gab es im wunderschönen Garten heitere, fröhliche Gespräche unter Freunden.

HALLO NACHBAR



Er versorgt die Dallgower mit Eis: **Holger Jagodzinski** betreibt seit 1991 ein Eisgeschäft in der Nähe des Bahnhofs. In der Hochsaison steht er dann schon mal um vier Uhr morgens in seinem Eislabor, um die 19 verschiedenen Eissorten herzustellen. „Letztens klopfte sogar mal die Polizei an die Tür, weil sie dachte, es wären Einbrecher im Laden“, erzählt Jagodzinski, der Anfang der 90er Jahre von Berlin-Johannisthal nach Dallgow zog. Hier lebt er mit seiner Frau und den drei Töchtern. Viel Freizeit habe er derzeit nicht, das sei der Nachteil am Saisongeschäft. Doch der 51-Jährige will nicht meckern. „Ich bin gelernter Gastronom und mache meine Arbeit mit Liebe und Spaß“, erzählt er. *dh*

MAZ online weitere Nachbarn unter MAZ-online.de/nachbarn

POLIZEIbericht

Zwei Berlinerinnen beleidigen Busfahrer

Elstal. Zur Verzögerung im Busverkehr kam es Samstagabend in der Nauener Straße. Zwei Fahrgäste waren mit den Preisen der Fahrkarte nicht einverstanden und verlangten vom Busfahrer Rabatte. Als dieser nicht nachgab, versperrten die beiden Berlinerinnen die Türen des Busses und beleidigten den Fahrer. Der blieb hart, konnte aber nicht weiterfahren oder andere Fahrgäste einsteigen lassen. Erst, als die Polizei die Damen vor die Wahl stellte – „vollen Fahrpreis zahlen“ oder „Rauswurf“ – konnte der Bus weiterfahren. Strafanzeigen wegen Beleidigung und versuchter Nötigung wurden eingeleitet.

55-Jährige am Nachmittag mit 2,67 Promille unterwegs

Dallgow-Döberitz. Ein Zeuge meldete am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr eine Autofahrerin, die eine äußerst verdächtige Fahrweise an den Tag legte. Die Frau hielt auf einem Parkplatz am Artilleriepark an. Bei der anschließenden Kontrolle stellten die Beamten 2,67 Promille in der Atemluft fest. Die Polizisten veranlassten daraufhin eine Blutprobe und beschlagnahmten schließlich ihren Führerschein. Die 55-jährige Fahrerin durfte danach ihren Weg fortsetzen, allerdings nur zu Fuß.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 22/25 47 12
Leserservice: 0 33 22/25 47 46
Anzeigen: 0 33 22/25 47 31
E-Mail: havelland@MAZ-online.de



Schau mir in die Augen, Kleines: Nur möglich mit Schleife, wie hier bei Yorkshire-Terrier Bossito.

FOTOS: ASTRID WIEBE (4)

Frisch frisiert zur Hundeschau

Mehr als 300 Vierbeiner präsentierten sich im MAFZ-Erlebnispark von ihrer schönsten Seite

Von Astrid Wiebe

Paaren im Glien. Vom winzigen Yorkshire über den quirligen Jack Russel bis hin zum seltenen Bedlington-Terrier, der mit seinem Aussehen einem Schäfchen ähnelt, war fast jede Terrier-Rasse am Wochenende auf dem Gelände des MAFZ-Erlebnisparks zu bewundern.

Eingeladen hatten die Berliner Ortsgruppen 2 und 7 des Klubs für Terrier e.V., der mit über 10 000 Mitgliedern bundesweit zu einem der führenden Rassehundezuchtvereine im Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) gehört. Mehr als 300 Vierbeiner aus 28 verschiedenen Terrier-Rassen waren für den Schönheitswettbewerb, der seit fünfzehn Jahren in Paaren stattfindet, gemeldet. Aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem benachbarten Ausland reisten die Züchter und Hundehalter an, um ihre Terrier von internationalen Preisrichtern aus Polen, Schweden und Irland begutachten zu lassen.

„Vom Wesen her sind Terrier sehr anhänglich, lernwillig und lauffreudig“, findet Heike Topol aus Teltow. Sie hat ein Faible für die glatthaarigen und sportlichen Manchester Terrier, die wie kleine Dobermänner aussehen, nicht zu den unkompliziertesten Hunderassen gehören, sich aber durch eine hohe Auffas-

„Viele denken, das seien Schoßhunde, aber das stimmt überhaupt nicht.“

Marina Forte
Züchterin von Yorkshire-Terriern

sungsgabe auszeichnen. „So mancher Besitzer hat an der Wesensstärke und der Intelligenz eines Terriers die eine oder andere Nuss zu knacken“, weiß auch der Berliner Vorsitzende des Klubs für Terrier e.V. Peter Bohrmann. Deshalb solle man sich nicht vom Äußeren dieser teils putzigen Gesellen täuschen lassen.

Bürste, Kamm und Schere durften fürs Fine-Tuning dennoch bei keinem Hundehalter fehlen. Denn bevor es zur Bewertung ging, mussten die Kandidaten erst einmal aufgehübscht werden. Dicht an dicht standen die schattenspendenden Zelte und Pavillons, in denen es sich die Vierbeiner auf Kuschkissen oder im Körbchen gemütlich gemacht hatten, bis sie den Wertungsrichtern vorgeführt wurden.

Marina Forte züchtet aus reiner Liebhaberei seit über 30 Jahren Yorkshire-Terrier. „Viele denken, das seien Schoßhunde, aber das stimmt überhaupt nicht. Die Hunde wurden für die Jagd auf Ratten und Mäuse gezüchtet“, erzählte die 58-Jährige aus Berlin, die bei Wind und Wetter mit ihren fünf Rabauken spazierengeht und ihren Lieblingen nur zur Ausstellung die obligatorische Schleife in den Schopf bindet. „Damit die Preisrichter in die dunklen Kulleraugen blicken können.“

Ganz vernarrt in ihre cremefarbene Skye-Terrier-Dame Fancy war

Kirsten Fecker, die extra aus Ulm angereist war, um ihre extravagante Hündin mit üppigem, bodenlangem Haarkleid vorzustellen. Die seltenen schottischen Hunde haben zwar nur eine Widerristhöhe von 25 Zentimetern, sind aber von der Nasenspitze bis zum Rutenende fast einen Meter lang.

Jeder Hundebesitzer denkt natürlich, er habe den schönsten Vierbeiner, aber mancher wollte seine Meinung durch ein unabhängiges fachliches Urteil bestätigt wissen, so Agnieszka Nock-Patiniak. „Jede Rasse hat ihre Merkmale und Eigenheiten und um Pokale zu gewinnen, muss der Hund den Zuchttrichtlinien entsprechen“, erklärte die erfahrene Preisrichterin aus dem polnischen Debowa. Seit über 30 Jahren züchtet die 49-Jährige zahlreiche Terrier-Rassen und ist mit ihrem Fachwissen international sehr gefragt.

Egal, ob Hundehalter oder Züchter, – jeder Zwei- und Vierbeiner musste in den drei Vorführ-Ringen seine Runden drehen und wurde streng beurteilt. Körperbau, Haltung, Fell, Gebiss und Wesen des Terriers wurden von den Richtern genauestens unter die Lupe genommen und nur die Besten erhielten einen Pokal. Stolz waren alle Hundebesitzer auf ihren vierbeinigen Freund – einerlei, ob der nun einen Preis abgeräumt hatte oder nicht.

UMFRAGE

Warum kommen Sie zur Messe?



Das seidenweiche Fell und der sanftmütige Charakter sollen die Preisrichter überzeugen.

Laurita Raabe mit Tibet-Terrier-Hündin Pia
Letschin



Als Züchter interessiert es mich, was aus meinen verkauften Hundewelpen geworden ist.

Holger Beelitz
Neufahrland



Unsere Hündin Della soll einmal Nachwuchs bekommen, deshalb müssen wir sie den Preisrichtern präsentieren.

Carsten Tech mit der Border-Terrier-Hündin Della
Espelkamp

Helfer retten Unfallfahrer vor Feuer

Schwerer Unfall bei Priort – Einklemmter Fahrer von Passanten gerettet

Von Marlies Schnaibel

Kartzow/Priort. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonnabend in der Nähe von Priort. Der 39-jährige Fahrer eines Opels ist aus bislang ungeklärter Ursache am Sonnabend gegen 13.45 Uhr auf der Chaussee zwischen Fahrland und Priort frontal gegen einen Baum geprallt. Mutige Passanten retteten den eingeklemmten Fahrer aus dem brennenden Wagen, bevor die Feuerwehr kam. Ein Unfallzeuge hatte sein Auto gestoppt und war zu dem Unfall-Fahrzeug gelaufen, um den Fahrer zu befreien. Kurz danach brach das

Feuer in dem Fahrzeug aus. Der Fahrer des Unfallwagens musste schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Auto brannte vollständig aus, das Feuer griff auch auf das naheliegende Feld über.

Insgesamt 39 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und mehrerer freiwilliger Wehren waren am Sonnabend auf der Landstraße bei Kartzow im Einsatz. Zu den Helfern vor Ort zählten auch 15 Feuerwehrleute aus dem Havelland, die aus Priort und Wustermark zu der Unglücksstelle in der Nähe der Landkreisgrenze geeilt waren. Der schwer verletzte Fahrer wurde dem Rettungsdienst

übergeben, auch ein Rettungshubschrauber war am Unglücksort gelandet.

Der genaue Unfallverlauf soll nun von der Polizei rekonstruiert werden. Brandamtmann Thomas Pellert von der Berufsfeuerwehr Potsdam lobte vor Ort das Eingreifen des Ersthelfers ausdrücklich: „Sein Einsatz hat dem Mann offenbar das Leben gerettet.“

Nach etwa einer Stunde war der Einsatz am Sonnabend beendet und die Straße konnte wieder freigegeben werden. Ein Gutachter der Dekra soll nun die Unfallursache ermitteln. Das ausgebrannte Fahrzeug wurde sicher gestellt.



Das Unfallauto brannte völlig aus.

FOTO: JULIAN STÄHL